

den. — Dank, inniger, herzlicher Dank!
sey ihr dafür.

A l l e r l e i.

Das ist schon da gewesen.

„Der Sturm in der Nacht vom 3ten auf den 4ten März — heißt es in öffentlichen Blättern — hat, so viel man weiß, von Paris bis München gewüthet.“ Das ist nun aber so etwas Besonderes eben nicht; vor wenigen Jahren wüthete er ja, und zwar anhaltend, noch viel weiter.

Dazu muß wohl Rath werden.

Auch in Brüssel wird ein neues Schauspielhaus gebaut, das 600,000 Franken kosten, 1800 Zuschauer fassen, und zum December nächsten Jahres fertig seyn soll.

E i, e i t

Pariser Blätter berichten, dreizehn Bäcker seyen von dem Zuchtpolizeigericht verurtheilt worden, weil sie entweder schlechtes oder zu leichtes Brod verkauft hatten. —

Die englische Postkutsche en miniature.

Ein gewisser Stirnhauser, ein Deutscher Mechaniker in Piccadilly — schreibt man aus London, vom 7. März — zeigt eine vollständige Englische Postkutsche, im Verhältniß eines Zolls zu einem Fuß; er habe sie, wird hinzu gefügt, für seinen Landesvater, Sr. Majestät den König von Sachsen, versfertigt, welcher die Englischen Postkutschen in seine Staaten einführen wolle.

Die befleckte Schöne.

Alle Welt betete sie an in ihrer jungfräulichen, bezaubernden, wunderthätigen Schönheit; jeder öffnete ihr sein Herz; jeder entfaltete vor ihr seine geheimsten Gefühle, und tausend Dichter besangen sie in Oden, in Sonnetten, in Leyerliederchen, je nachdem es ein jeder vermochte. — Aber, o Jammer! die schöne Zauberin war, wie alle ihre Schwestern, dem Wandel der Natur unterworfen, und bekam einige bedeutende Flecken in ihrem holdseligen Angesicht. — Da wurde das Heer ihrer Anbeter stutzig, sann und rieth, wodurch diese unangenehme, bezunruhigende Erscheinung im Antlitz der Himmlischen wohl entstanden seyn möchte? ersann und errrieth aber, von gewöhnlicher Stutzer-Philosophie geleitet, nicht viel, wenigstens nicht viel Gescheidtes, das hier angeführt zu werden verdiente. Andere sprangen, beliebter Kürze wegen, rasch von gründlicher Untersuchung des Grundes, zu sonderbaren Schlüssen über, und leiteten von den Gesichtsflecken der Allgeliebten unsere anhaltende Rasse, frühe Donnerwetter, Schneelavinenstürze, Erdbeben, Sturmwinde, Pestilenz und theure Zeit her, und nur wenige erfahrene Weltbeobachter versicherten, die Sache habe so viel nicht zu bedeuten: so wie jede Schöne auf Erden ein doppeltes Angesicht, nämlich ein festtägliches und ein alltägliches habe, so sey es auch der Fall bei der Allverehrten, unt Zeit und Stunde werde schon kommen, wo sie ihren Anbetern ihr hellerstrahlendes, ungeflecktes Antlitz wieder zugehren werde. Das beginnt nun wirklich in Erfüllung zu gehen: die meisten unangenehmen Flecken haben sich durch die Wendung der Himmeis Tochter schon verloren, und bald werden, höchst wahrscheinlich auch die letzten noch entwichen. Wem etwa der Name dieser Schönen nicht gleich einfallen sollte, dem müssen wir ihn wohl nennen? Es ist: die Sonne.